

Juni 2023/06

www.dekra.de/dekrainfo

Herausgeber:
DEKRA e.V.
Konzernkommunikation
Handwerkstraße 15
70565 Stuttgart
Deutschland

Inhalt:

Augen auf beim Gebrauchtwagenkauf: Vorgeschichte mit Fragezeichen

„Augen auf“ heißt eine alte Regel beim Gebrauchtwagenkauf. „Das ist mehr als eine Floskel“, erklärt Ronald Hufnagel, Gebrauchtwagen-Experte bei DEKRA. „Jedes Auto hat seine ganz individuelle Vorgeschichte, die man dem Fahrzeug aber in der Regel nicht ansieht. Beim Kauf eines Gebrauchten kommt es darauf an, auf Sicherheit zu achten, sonst kann's teuer werden.“

Sicher durch den Stau: Ausweichrouten und Zeitpuffer einplanen

Auf der Fahrt ans Urlaubsziel müssen sich Autofahrer und Autofahrerinnen in den Stoßzeiten auf den Hauptverkehrsrouten auf lange Staus einstellen. Neben einem hohen Verkehrsaufkommen ist im Sommer wieder mit Hunderten von Baustellen zu rechnen. Wer es einrichten kann, sollte besser die Hauptreisetage meiden und versetzt zu Ferienbeginn auf Tour gehen, so die Experten von DEKRA.

Mit Wohnwagen und Wohnmobil sicher in den Urlaub

Wer für die Fahrt in den Urlaub auf Wohnmobil oder Wohnwagen-Gespann umsteigt, muss sich auf das ungewohnte Fahrverhalten des Fahrzeuges einstellen, um sicher ans Ziel zu gelangen. „Wir empfehlen, sich vor dem Start mit dem Handling der Freizeitmobile gut vertraut zu machen“, sagt Thomas Gut, Unfallsachverständiger bei DEKRA.

Weitere Themen:

DEKRA zertifiziert Umweltmanagement von Hockenheimring

Eintrag in der Verkehrssünderkartei: Punkte sammeln ist nicht schwer...

Datum	Stuttgart, im Juni 2023
Kontakt	Tilman Vögele-Ebering
Telefon direkt	+49.7 11.78 61-21 22
Fax direkt	+49.7 11.78 61-27 00
E-Mail	tilman.voegele-ebering@dekra.com
Internet	www.dekra.de

Nachdruck honorarfrei.
Urhebervermerk und
Belegexemplar erbeten.



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Einmal in fünf Jahren: Punkterabatt möglich

Eintrag in der Verkehrssünderkartei

Punkte sammeln ist nicht schwer...

So schnell man Punkte auf seinem Konto in Flensburg ansammelt, so schwierig ist es, sie wieder loszuwerden. Um die Hälfte des Weges bis zum Führerscheinenzug zurückzulegen, braucht es nicht viel: Zum Beispiel eine Ampel übersehen, die schon länger als eine Sekunde Rotlicht zeigt, zusätzlich einmal ohne Freisprecheinrichtung am Steuer zum Handy greifen und dann noch zu forschen an einen Zebrastreifen heranfahren, genügt schon, wenn man ertappt wird. In der Verkehrssünderkartei sind dann bereits vier Punkte verbucht: an der Ampel gab es zwei, für die beiden anderen Verstöße jeweils einen Punkt. Bei acht Punkten ist der Schein erst einmal weg.

Damit es damit nicht allzu schnell geht, erreicht die Betroffenen bei einem Punktestand von vier bis fünf Punkten eine schriftliche Ermahnung. Sie enthält den Hinweis auf ein Fahreignungsseminar, das auf freiwilliger Basis besucht werden kann. Bei Teilnahme lockt als Bonus der Abzug eines Punktes, allerdings geht das nur einmal innerhalb von fünf Jahren.

Zu beachten ist, dass Punkte für Ordnungswidrigkeiten nach 2,5 Jahren gelöscht werden. Die Tilgungsfrist steigt auf fünf Jahre, wenn die Ordnungswidrigkeiten und Straftaten die Verkehrssicherheit besonders beeinträchtigen. Bei Straftaten mit Entziehung der Fahrerlaubnis werden die Punkte erst nach zehn Jahren gelöscht.

Auf der nächsten Stufe, bei 6 bis 7 Punkten, finden Verkehrssünder eine Verwarnung im Briefkasten. Sie weist auf die drohende Entziehung der Fahrerlaubnis bei acht Punkten hin und empfiehlt, am freiwilligen Fahreignungsseminar teilzunehmen. Bei diesem Punktestand gibt es jedoch keinen Punkterabatt mehr. „Der Schritt von vier bzw. fünf Punkten zu sechs Punkten ist recht klein und kann sich durch eine Unachtsamkeit schnell ereignen. Deshalb macht es Sinn, nach Erreichen von vier oder fünf Punkten schon bald an einem Eignungsseminar teilzunehmen, um in den Genuss des Punkterabatts zu kommen“, so Thomas Wagner, Leiter der Begutachtungsstellen für Fahreignung bei DEKRA.

Eine Auskunft über den eigenen Punktestand im Fahreignungsregister ist kostenfrei. Ein Vordruck steht auf der Website www.kba.de unter Formulare bereit. Weitere Infos zu Fahreignungsseminaren gibt es unter <https://www.dekra.de/de/fahreignungsseminar-punkteabbau/>

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Vor der Urlaubsfahrt: mit Handling vertraut machen

Mit Wohnwagen und Wohnmobil sicher in den Urlaub

Erhöhte Schleudergefahr

Wer für die Fahrt in den Urlaub auf Wohnmobil oder Wohnwagen-Gespann umsteigt, muss sich auf das ungewohnte Fahrverhalten des Fahrzeuges einstellen, um sicher ans Ziel zu gelangen. „Wir empfehlen, sich vor dem Start mit dem Handling der Freizeitmobile gut vertraut zu machen“, sagt Thomas Gut, Unfallsachverständiger bei DEKRA. „Vor allem muss man sich an die größeren Abmessungen, das veränderte Brems- und Kurvenverhalten und die schlechtere Übersicht gewöhnen. Das Gleiche gilt die geringere Beschleunigung verglichen mit dem Solo-Pkw.“

Bei Gespannen geht eine erhebliche Gefahr von dem erhöhten Schleuderrisiko der Kombination aus. Gespanne neigen vor allem bei höherer Geschwindigkeit zu seitlichem Pendeln und brechen leichter aus als ein Solo-Pkw. Schon ein kräftiger Windstoß auf einer Brücke oder der Ansaugeneffekt eines überholenden Lkw kann einen Wohnwagen oder ein Wohnmobil aus der Spur bringen. Instabilitäten entstehen häufig durch zu schnelles Fahren. „Halten Sie Tempolimits konsequent ein, das erleichtert die Kontrolle über Ihr Fahrzeug und verringert die Risiken“, erklärt Gut. Absolut zu empfehlen ist die Teilnahme an einem Fahrsicherheitstraining für solche Fahrzeuge.

Ein wichtiger Faktor für stabiles Fahrverhalten ist auch die richtige Verteilung von Gepäck und Ladung. Schwere Gepäckstücke gehören möglichst nahe an den Boden und in die Nähe der Achsen. Das sorgt für einen niedrigen Fahrzeugschwerpunkt und damit für mehr Stabilität. Damit sich Gepäckteile bei Brems- oder Ausweichmanövern nicht in gefährliche Geschosse verwandeln oder die Lasten gefährlich verlagern, müssen sie mit Spannbändern und Gurten gesichert werden. Das zulässige Gesamtgewicht darf ebenso wenig überschritten werden wie die erlaubten Werte für Achs-, Anhängelast- und Stützlast.

Für eine sichere Fahrt muss das Fahrzeug rundum in Ordnung sein. Ein Technikcheck vor allem mit Kontrolle von Bremsanlage, Elektrik, Lenkung, Motor und Anhängervorrichtung gehört zum Pflichtprogramm, damit das Fahrzeug den hohen Belastungen einer längeren Reise standhält. Unverzichtbar ist auch alle zwei Jahre eine Prüfung der Gasanlage durch einen Sachverständigen. Sie wird auf vielen Campingplätzen verlangt und gibt die nötige Sicherheit für das Leben auf vier Rädern.

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Gebrauchtwagen-Check gibt Sicherheit

Augen auf beim Gebrauchtwagenkauf

Safety first – sonst kann's teuer werden

„Augen auf“ heißt eine alte Regel beim Gebrauchtwagenkauf. „Das ist mehr als eine Floskel“, erklärt Ronald Hufnagel, Gebrauchtwagen-Experte bei DEKRA. „Jedes Auto hat seine ganz individuelle Vorgeschichte, die man dem Fahrzeug aber in der Regel nicht ansieht.“ Ist es als Mietwagen von Hand zu Hand gegangen? Diente es dem Vorbesitzer als Lastesel beim Hausbau? Wurde es auf unbefestigten Schotterpisten gequält? Handelt es sich um einen Blender, bei dem sich unter dem glänzenden Lack Mängel verstecken, die kostspielige Reparaturen nach sich ziehen?

„Die genaue Vorgeschichte lässt sich oft nicht rekonstruieren“, sagt Hufnagel. „Beim Kauf eines Gebrauchten kommt es darauf an, auf Sicherheit zu achten, sonst kann's teuer werden.“ Das Minimalprogramm: „Nehmen Sie einen fachlich beschlagenen Freund oder Bekannten zur Besichtigung und Probefahrt mit, denn vier Augen sehen mehr als zwei.“ Dringend zu empfehlen ist in der Regel auch eine frische Hauptuntersuchung. Liegt sie schon länger zurück, empfiehlt sich ein kleiner Umweg zu einer Kfz-Prüfstelle. Oft führt schon die normale HU zu aufschlussreichen Ergebnissen.

Noch besser aufgestellt sind Kaufinteressenten, die sich für einen neutralen Rundum-Check durch einen Kfz-Profi entscheiden. Je nach Anbieter firmieren solche Prüfungen unter dem Namen Gebrauchtwagen Zertifikat, Siegel oder Qualitäts-Check. Sinn solcher Prüfungen ist es, dem Kaufinteressenten mehr Orientierung und Sicherheit zu geben. „Der Käufer erhält ein klares Bild über den Zustand, vorhandene Mängel und einen eventuellen Instandsetzungsbedarf. Damit liegen die wichtigsten Facts für eine vernünftige Entscheidung auf dem Tisch“, erläutert Hufnagel.

Nicht immer ist es erforderlich, das gesamte Fahrzeug auf Herz und Nieren zu untersuchen; wenn zum Beispiel eine neue Hauptuntersuchung vorliegt. Aus diesem Grund haben die Experten bei DEKRA ihre Gebrauchtwagenprüfung modular aufgebaut. Interessenten können somit die Technik, die Karosserie und die elektronischen Systeme auch einzeln von Expertenseite checken lassen. Hufnagel: „Durch die Zunahme der Fahrzeugelektronik wird insbesondere der System Check immer wichtiger. Dabei wird geprüft, ob die angegebenen Systeme im Fahrzeug verbaut sind, ob sie funktionieren oder ob der Tachostand glaubhaft ist.“

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Hohes Verkehrsaufkommen in der Reisezeit

Sicher durch den Stau

Ausweichrouten und Zeitpuffer einplanen

Auf der Fahrt ans Urlaubsziel müssen sich Autofahrer und Autofahrerinnen in den Stoßzeiten auf den Hauptverkehrsrouten auf lange Staus einstellen. Neben einem hohen Verkehrsaufkommen ist im Sommer wieder mit Hunderten von Baustellen zu rechnen. Wer es einrichten kann, sollte besser die Hauptreisetage meiden und versetzt zu Ferienbeginn auf Tour gehen, so die Experten von DEKRA. Für die Stau-gefährdeten Strecken heißt es Ausweichrouten einplanen, um für den Verkehrs-Blackout gewappnet zu sein.

In solchen Fällen ist ein gutes Navi Gold wert, allerdings nur für den, der sich mit der Bedienung des Gerätes auskennt, etwa mit den Optionen für die Routenführung. Meist liefern die Geräte auch alternative Routen in Echtzeit, sobald unerwartete Staus auftreten. Aber aufgepasst, damit man nicht durch kleinste Ortschaften umgeleitet wird. Für die aktuelle Verkehrsdichte auf der Reiseroute lohnt sich zudem ein Blick in die bekannten Smartphone-Apps.

Achten Sie auch auf den Verkehrsfunk im Radio, der oft nützlich ist, wenn Staus und Komplettsperren großräumig zu umfahren sind. Außerdem empfiehlt es sich, einen Zeitpuffer einzuplanen, wenn etwa fixe Termine, zum Beispiel an einer Fähre, einzuhalten sind. Auch das vermeidet Stress. „Die wichtigsten Regeln bei hohem Verkehrsaufkommen sind vorausschauendes Fahren und eine gleichmäßige Fahrweise“, sagt Luigi Ancona, Unfallforscher bei DEKRA. „Wer mit genügend Sicherheitsabstand fährt und auf unnötige Tempo- und Spurwechsel verzichtet, ist nicht nur sicherer und entspannter unterwegs, er trägt auch zur Vermeidung von Staus bei.“

Beim Heranfahen an einen Stau heißt es: sofort Tempo reduzieren und Warnblinker einschalten. Damit werden die nachfolgenden Fahrzeuge rechtzeitig gewarnt, die Gefahr eines Auffahrunfalls sinkt. Beim Kolonnenfahren bringt versetztes Fahren mehr Sicherheit, weil die aufleuchtenden Bremslichter der weiter vorn Fahrenden früher zu sehen sind. Nicht vergessen: Wer in einen Stau gerät, ist verpflichtet, umgehend eine Rettungsgasse zwischen dem Fahrstreifen ganz links und dem daneben freizuhalten. Wer sich nicht daran hält und Polizei oder Rettungskräfte behindert, muss mit zwei Punkten in Flensburg, Geldbußen zwischen 200 und 320 Euro sowie einem Fahrverbot rechnen.

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Zertifikat für die Rennstrecke: (v.l.) Dr. Rolf Krökel, Geschäftsführer DEKRA Certification, sowie Jochen Nerpel und Jorn Teske, beide Geschäftsführer der Hockenheim-Ring GmbH. (Bild: Hockenheim-Ring GmbH)

DEKRA zertifiziert Umweltmanagement von Hockenheimring

Ökologischen Fußabdruck geringhalten

Die Hockenheim-Ring GmbH hat ihr Umweltmanagement auf den Prüfstand gestellt und wurde mit einer Zertifizierung nach dem Standard DIN EN ISO 14001:2015 in den Bereichen Motorsport und Großveranstaltungen sowie Eventmanagement durch die DEKRA Certification GmbH ausgezeichnet.

Bei der Zertifizierung handelt es sich um eine internationale Norm für Umweltmanagementsysteme, die Unternehmen evaluiert und dabei unterstützt, Umweltbelastungen zu reduzieren und ihre Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern. Das mehrtägige Audit von DEKRA Experten fand im März 2023 statt und umfasste sowohl die Bereiche Strecke und Betrieb sowie Verwaltung.

Dr. Rolf Krökel, Geschäftsführer der DEKRA Certification GmbH, überreicht bei einem Besuch an der Rennstrecke die Zertifikatsurkunde an die beiden Geschäftsführer der Hockenheim-Ring GmbH, Jorn Teske und Jochen Nerpel. „Es ist uns eine Freude, Firmen auf ihrem Weg zur Nachhaltigkeit zu betreuen, insbesondere im Fall des traditionsreichen Hockenheimrings, mit dem wir schon lange, unter anderem im Rahmen unseres DTM-Engagements, partnerschaftlich verbunden sind“, betonte Dr. Rolf Krökel bei einem Rundgang durchs Fahrerlager.

Beispiele für bereits eingesetzte Maßnahmen, um den ökologischen Fußabdruck des Rings gering zu halten, sind der Einsatz von Photovoltaikanlagen, die Umrüstung auf LED-Beleuchtung auf dem gesamten Gelände, die Nutzung von moderner Sensortechnik zur energetischen Überwachung und Effizienzsteuerung der Gebäude, eine lückenlose Überwachung und Selbstbeschränkung in Sachen Lärmimmission sowie die Errichtung von Schutzzonen für Artenerhalt.

DEKRA Info